

Ein Chlorhexidinlack mit vielen Talenten

Antimikrobielle Substanzen sollten nur bei hohem Karies- oder Parodontitisrisiko eingesetzt werden. Hier hat sich für diesen Zweck Chlorhexidin als Goldstandard etabliert. Der Wirkstoff reduziert neben Gingivitis auslösenden Bakterien vor allem den Kariesleitkeim Streptococcus mutans.

DR. JAN H. KOCH/FREISING

Damit schafft er eine gute Ausgangssituation für weitere Prophylaxemaßnahmen. Doch welche Darreichungsform ist am besten geeignet? Wenn eine gezielte Behandlung von Risikobereichen erwünscht ist und Nebenwirkungen vermieden werden sollen, haben Lacke klare Vorteile. Chlorhexidin-Digluconat bzw. -diacetat (CHX) verhindert die Adhäsion von Bakterien an der Zahnoberfläche, stört den bakteriellen Stoffwechsel und wirkt bei Konzentrationen von mehr als 100 ppm bakterizid. Noch bei 0,11 ppm wirkt CHX bakteriostatisch. Die Substanz ist konzentrationsabhängig gegen ein breites Spektrum pathogener Keime einsetzbar. Besonders empfindlich reagiert Streptococcus mutans. Wenn die Keimzahl durch CHX erfolgreich reduziert ist und der Plaque-pH über dem kritischen Wert von pH 4,5 liegt, kann Fluorid die Remineralisation von Initial-Läsionen einleiten. Ein Prophylaxepan wird

aufgestellt, der auch Speicheltests zur regelmäßigen Kontrolle der bakteriellen Besiedlung umfasst. In Verbindung mit weiteren Maßnahmen gelingt es bei guter Mitarbeit des Patienten, das Mundmilieu zu stabilisieren und die Entstehung (weiterer) kariöser Läsionen zu verhindern.

Darreichungsformen

Welche Darreichungsform von CHX anzuwenden ist, hängt vom Befund ab. Mundspüllösungen in Konzentrationen zwischen 0,06 und 0,2 % sind vor allem für die Desinfektion der Mundhöhle vor operativen Eingriffen oder Parobehandlungen bzw. bei zeitlich begrenzter Einschränkung der Mundhygienefähigkeit indiziert. Da jedoch nach einminütigem Spülen nur noch 30 % des

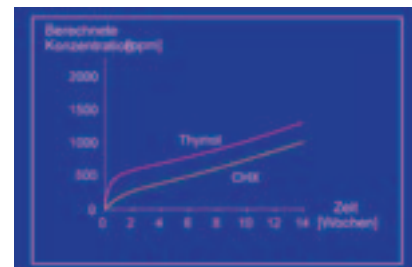
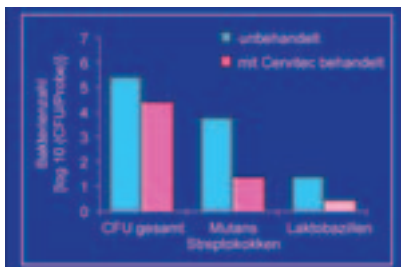


Abb. 1: Im Gegensatz zu anderen CHX-Darreichungsformen hat der transparente Lack Cervitec einen reduzierenden Effekt auf Laktobazillen und die pathogene Wurzelflora, einschließlich Aktinomyzeten und Candida albicans²¹.

Abb. 2: Vielfältige Wirkung von Cervitec: Die bewährten antibakteriellen Wirkstoffe Chlorhexidin (CHX) und Thymol (Thymianextrakt) diffundieren in die Pellicel auf der Zahnoberfläche, in den Speichel und wirken zusätzlich auf das Zahnhartgewebe.

Abb. 3: Zeitlicher Verlauf der Freisetzung von Chlorhexidin (CHX) und Thymol aus Cervitec: Beide Wirkstoffe werden auch nach Ablauf von drei Monaten in ausreichender Konzentration freigesetzt (In-vitro-Untersuchung).

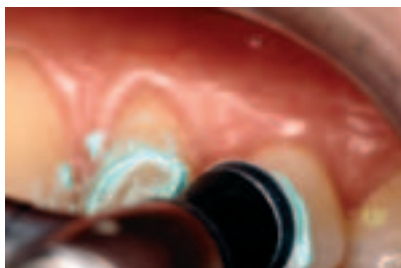


Abb. 4: Vor der Anwendung von Cervitec müssen die zu behandelnden Oberflächen sauber und trocken sein. Ideal ist eine professionelle Zahnreinigung, eventuelle Verfärbungen werden dadurch vermieden. Da Reste der Polierpaste das Haftvermögen des Lacks beeinträchtigen können, muss nach der professionellen Reinigung sehr gründlich gespült werden.

Abb. 5: Trockene Oberflächen sind für eine langfristige Haftung von Cervitec – wie bei jeder Lackanwendung – besonders wichtig.

Abb. 6: Cervitec wird mit einem Einmalbürstchen (Vivabrush) entnommen. Das Fläschchen sollte nach Gebrauch fest verschlossen, wischdesinfiziert und im Kühlschrank aufbewahrt werden. Ein Fläschchen reicht für drei bis sechs Patienten.